

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 27

**Rubrik:** Us em Innerrhoder Witztröckli

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kette der Ereignisse

Wäre Heinrich VIII. nicht schon in jungen Jahren an Syphilis erkrankt, hätte seine erste Frau Katharina von Aragonien keine lebensunfähigen Kinder geboren, demzufolge er sich gezwungen sah, sich von ihr scheiden zu lassen, was ihm Papst Clemens VII. verweigerte, weshalb sich der englische Herrscher von Rom lossagte, um die anglikanische Kirche zu gründen, als deren Oberhaupt er sich seine künftigen Ehen so lange vom Scharfrichter scheiden lassen konnte, bis ihm ein Thronfolger geboren ward.

Heinrich Wiesner



De Hampedischt hockt im Gääserbehnlie inne ond stossst fürchterliche Rauchwolke uuse. E Dame, wo emm gegenüber setzt, hett sich uufloh, si mög das Rauche nüd veliide. Do säät de Hampedischt: «Es tuet au nüd näbesle (viel scheinen), wenn d Wiiber rauchid.» Sebedoni

## Wider-Sprüche

von Beat Läufel

Ehrliche Realisten müsste es mit Genugtuung erfüllen, dass es menschlichem Versagen gelungen ist, ihr radioaktives Wolkenkuckucksheim auf die Erde herunterzuholen.

Da meinen Naive doch tatsächlich, man könne die Moral heben, indem man die Grenzwerte für die Radioaktivität senkt. Sie scheinen vergessen zu haben, dass es nach der Endlagerung der Moral keine wie immer gearteten Grenzwerte mehr gibt.

Für die Technokraten ist die Welt etwas höchst Einfaches: Alle Menschen sind Untertanen der Technik.

Wahrscheinlich müssen wir nun halt doch umdenken. Von den altbekannten zu völlig neuen Methoden der Beschwichtigung.

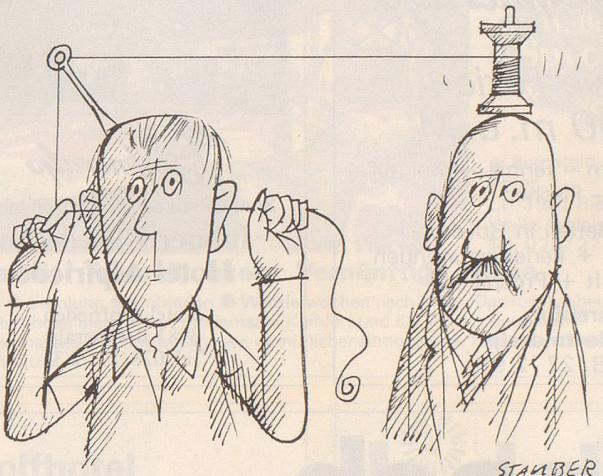
Wir können sie mehr und mehr mit Händen und auch mit unsren geschädigten innern Organen «greifen»: die folgenschweren Folgen einer Politik, die nur noch konsequent ist.

Wir müssen konsequent bleiben: Wenn der Mensch gegenüber den exorbitanten Ansprüchen einer nicht mehr menschengerechten Technik versagt, ist das nichts anderes als «menschliches Versagen».

Feigheit heisst heutzutage nichts anderes, als mit dem Kopf auf die vorhandenen Bedrohungen zu pfeifen und mit den Beinen das scheinbar noch offene Weite zu suchen.

Wir haben neue Ideen dringend nötig. Versteinern wir also fürs erste einfach mal die alten, damit die neuen noch ein wenig dringender werden!

Das zeitgemäße Management des Tellischen Widerstandsgeistes besteht im Widerstand gegen alles Widerständige.



Peter Maiwald

### Betriebstreue

Die Ledige sagt:  
Noch ein paar Jahre,  
dann heirat' ich  
sowieso.

Die Verheiratete sagt:  
Noch ein paar Jahre,  
dann reicht's  
für das Kind.

Die Mutter sagt:  
Noch ein paar Jahre,  
bis das Auto  
bezahlt ist.

Die Werkszeitung sagt:  
Welch ein Muster  
an Treue.  
Was kann sie erzählen.

Der Jubilar schweigt.

